

Heizöl-Erdtank aus dem Jahr 1907 ausgebaut



Altes Eisen: Dieser im Jahr 1907 gefertigte Tank war die älteste Anlage, mit der es die Walter-Monteuere je zu tun hatten.

Bei Beginn der Arbeiten ahnte niemand, welche „Schätze“ sich da unter der Erde verbergen. Unser Auftrag lautete „Reinigung und Entsorgung von zwei unterirdischen Tanks“, die mit Restmengen an Schweröl belegt waren. Die Tanks eines Bergbaumuseums in Nordrhein-Westfalen hatten eine Größe von 40.000 beziehungsweise 50.000 Liter. Beeindruckend war die Bauweise: Mit unzähligen Nieten waren einzelne Stahlplatten zu einem zylindrischen Tank zusammengefügt. Nachdem die Tanks gereinigt und geborgen waren, mach-



ten sich die Walter-Mitarbeiter daran, die Behälter für die Schrottvorwertung zu zerschneiden. „Beim Brennschneiden staunten wir nicht schlecht“, sagte einer der Mitarbeiter. Es habe sich um 17 Millimeter

starken edlen Stahl gehandelt, der beim Zerschneiden noch silbrig glänzte. Noch mehr habe man gestaunt, als die Mitarbeiter an einer bei heutigen Tanks unüblichen Stelle das Typenschild entdeckten: Danach war der Tank im Jahr 1907 bei einer Firma Berninghaus in Duisburg hergestellt worden war. „Das war der mit Abstand älteste Tank, den wir je bearbeitet haben“, sagte einer der Monteure. Ihm und seinen Kollegen habe es Leid getan, diesem museumsreifen Stück einen so unrühmlichen Abgang beschert zu haben.

Ausflugstipp: Türme erklimmen, Aussicht genießen

Zahlreiche Aussichtstürme, ehemalige Wachtürme oder sonstige „Höhepunkte“ in der Region locken mit einem reizvollen Angebot: Wer ein paar Stufen oder Steigeisen hinaufklettert, der wird mit einem erhabenen

Gefühl und – bei entsprechendem Wetter – einem wundervollen Ausblick belohnt. Dabei muss es nicht unbedingt der mit 875 Metern über Meeresspiegel gelegene Hochheidenturm sein. Auch der Dommelturn bei Diemelsee-Ottlar, der Georg-

Viktor-Turm bei Korbach-Goldhausen, die Warte bei Waldeck-Sachsenhausen, der Kellerwaldturm auf dem Wüstegarten zwischen Haina und Jesberg oder der Kaiser-Wilhelm Turm auf der Sackpfeife bei Hatzfeld-Eifa bieten Panorama pur.



Von der Sachsenhäuser Warte aus sieht man das Upland im Westen oder Schloss Waldeck im Süd-Osten.

Impressum

Erscheint als Kundeninformation der Willi Walter Öltank-Service GmbH zweimal pro Jahr in einer Auflage von 2500 Exemplaren.
Anschrift des Unternehmens:
Wilhelmstr. 9, 35066 Frankenberg

Telefon 06451/7251-0
www.tankreinigung-walter.de
mail@tankreinigung-walter.de
Redaktion/Fotos:
Heike und Willi Walter,
Sascha Pfannstiel, privat

Layout:
Sascha Pfannstiel, Agentur für
Bild & Text, 34497 Korbach,
Arolser Landstraße 48,
Telefon 05631/915015
www.pfantastisch.de

Der aktuelle **Tank-
Anzeiger**

Der aktuelle Tank- Anzeiger

Winter 2009/2010

Mitarbeiter verbessern Kenntnisse und Fertigkeiten

Das Jahr 2009 war sicher keins wie jedes andere. Alle Kollegenbetriebe, die in Hessen ansässig und tätig sind, haben für 2009 wohl schon sowie-so mit geringeren Zahlen als in den Vorjahren kalkuliert. Dass sich jetzt die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Anfang des Jahres auch noch so dramatisch verändert haben, hat die Aufgabe für uns auch nicht einfacher werden lassen.

Wir haben uns schon früh entschieden, die Hilfen, die uns vom Bundesarbeitsminister angeboten wurden, in Anspruch zu nehmen. So konnten Kündigungen vermieden werden, und freie Zeiten wurden genutzt, um qualifizierte Weiterbildungen durchzuführen. Damit haben wir einigen Mitarbeiter geholfen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu verbessern und damit ihren Arbeitsplatz langfristig zu sichern. Programme der Qualifizierung bieten uns natürlich auch die Möglichkeit, neue Arbeitsgebiete zu erschließen, die uns in die Lage versetzen, unseren Beschäftigten langfristig ihre Arbeitsmöglichkeiten zu erhalten.



Aus diesen Gründen bewerten wir die Maßnahmen, die zur Stützung des Arbeitsmarktes getroffen wurden, überwiegend positiv. Gleichwohl wünschen wir uns aber noch weniger bürokratische Hindernisse, um einzelne sinnvolle Maßnahmen umsetzen zu können.

Im vierten Quartal 2009 konnten wir schließlich eine Belebung und positive Entwicklung im Geschäftsverlauf feststellen. Das stimmt uns

optimistisch, dass wir mit den von uns getroffenen Maßnahmen und der zu beobachtenden konjunkturellen Aufwärtsentwicklung für das neue Jahr gut gerüstet sind.

Allen Kunden, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie all denen, die sich unserem Hause verbunden fühlen, wünschen wir Glück, Gesundheit und Erfolg in dem noch jungen Jahr 2010!

Willi Walter und Mitarbeiter

...Sicherheit für Sie
und Ihre Umwelt!

Willi
Walter
Öltank-Service
Wilhelmstraße 9 35066 Frankenberg

Tel: 0 64 51 / 72 51 - 0
Fax: 0 64 51 / 72 51 - 40

www.tankreinigung-walter.de
mail@tankreinigung-walter.de



Know-how spart Geld S. 2



Mitarbeiter im Portrait S. 3



Tipp: Aussicht genießen S. 4

Günstig: Löschwasser in ehemaligen Heizöltanks



Einlagerung zweier Erdtanks mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Litern – Löschwasser für ein Flüssiggaslager in der Region.

Das Problem ist nicht selten. Wenn aus dem Leitungsnetz eine ausreichende Löschwasserversorgung nicht sichergestellt werden kann, muss eine Lösung herbei. Vielfach bewährt - und oft die mit Abstand günstigste Lösung ist dann: Die Bevorratung

in unterirdischen Tanks. Die stehen als Gebrauchttanks in unterschiedlichen Größen und Abmessungen zur Verfügung. Besonders Kommunen, Industriebetriebe und außen liegende landwirtschaftliche Betriebe haben von dieser Lösung schon regen Gebrauch gemacht.

Unsere Dienstleistung umfasst: Anlieferung mit Tiefbett-Lkw, Einlagerung mit Autokran, Installation der Befüll-Entnahme und Belüftungsleitungen nach Vorgabe der örtlichen Feuerwehren. Sprechen Sie uns an. Wir erstellen ein individuelles Angebot für Ihr Bauvorhaben.

Fahrt nach München und ins Bayern-Stadion

Mitarbeiter Uwe Ochse hatte die Idee zu einem Betriebsausflug nach München, verbunden mit dem Besuch eines Bundesligaspiels des FC Bayern München. Er ist, wie einige unserer Mitarbeiter, glühender Bayern-Fan. Leider gab es einige krankheitsbedingte Ausfälle, so dass die „Walter-Mannschaft“ nicht in voller Stärke in Richtung Süden reiste. An einem Freitagmorgen im Herbst startete der Bus nach München. Einen Zwischenstopp legte die Gruppe bei „adidas“ in Herzogenaurach ein, wo die Gelegenheit zum Bummeln und Einkaufen günstiger Sportartikel im Outlet-Center des Herstellers bestand.

In Freising vor den Toren Münchens steuerte die Frankenger Gruppe schließlich am Nachmittag das Domizil für das Wochenende an: Die Pension Pflügler. Vielleicht

sagt einigen der Name Hans(i) Pflügler noch etwas – er war bis Anfang der 90er-Jahre Stammspieler bei Bayern und Ende der 80er-Jahre auch Nationalspieler sowie EM- und WM-Teilnehmer. Seine Mutter, eine „echte Bayerin“, führt die Pension und erfreut sich großer Beliebtheit bei ihren Gästen. Sie erzählt gerne, wenn es die Zeit erlaubt, Erlebnisse rund um den Fußball und die Bayern. Auch bestand die Gelegenheit zu einem Gespräch mit Hans Pflügler, der zur Begrüßung der Frankenger Gäste vorbei schaute. Der erste Abend klang aus bei einem gemeinsamen Essen im Brauhaus Weihenstephan, der ältesten Brauerei der Welt.

München war das Ziel am Samstag. Es gab die Gelegenheit zum Stadtbummel, was die meisten Kollegen bei schönem Herbstwetter mit herrlichem Sonnenschein gern nutzten.



Mutet futuristisch an: Das Stadion der Bayern.

Am Nachmittag stand die Begegnung Bayern gegen FC Schalke 04 auf dem Programm. Das Stadion selbst, aber auch die gesamte Organisation rund um ein Bundesligaspiel



Mitarbeiter und Chef vor der Pension.

beeindruckten die Walter-Mitarbeiter sehr. Das Spiel – spannend, aber nicht begeisternd – endete 1:1. Am Abend waren die Eindrücke vom Spiel noch lange Thema beim Essen und der anschließenden Feier in einem Lokal in Freising.

Am Sonntag nahmen die Besucher nach dem Frühstück Abschied von Familie Pflügler, wo es allen sehr gut gefallen hatte. Der besondere Dank der Walter-Belegschaft galt Busfahrer Rolf Eckel, der die Gruppe an allen Tagen sicher und pünktlich zu allen Zielen und schließlich zurück ins Frankenger Land gebracht hat. Die Stimmung während der dreitägigen Fahrt empfanden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als sehr harmonisch. So habe man sich aus dem Arbeitsalltag lösen und über andere Themen als die Arbeit unterhalten können.

„Würde nie wechseln, wenn ich nicht müsste“

Hier würde ich in Rente gehen“, sagt Monika Degenhof, die für Telefonempfang, Personalabrechnung und EDV verantwortliche Mitarbeiterin der Firma Walter. Die 41-Jährige meint damit aber keineswegs, dass sie bald in den Ruhestand wechseln möchte; vielmehr ist die Frankengerin mit ihrem Arbeitsplatz so zufrieden, dass „ich nie zu einer anderen Firma wechseln würde, wenn ich nicht müsste“.

Vor rund sechs Jahren hatte Monika Degenhof gewechselt, als ihr damaliger Vorgesetzter in einer großen Frankenger Firma in den Ruhestand ging und sich die zuvor mit Einkauf und Personal betraute Mitarbeiterin neu orientierte. Lachen muss sie noch immer über die Umstände ihres Wechsels zur Firma Walter – Inhaber Willi Walter hatte eine Bewerbungsanzeige der heute 41-Jährigen gelesen und sie zum Vorstellungsgespräch eingeladen. „Wir kannten uns nicht, obwohl ich nur anderthalb Minuten entfernt wohne“, sagt die fröhliche Frau. Weniger die räumliche Nähe als vielmehr die fachlichen Fähigkeiten sowie die offene und freundliche Art gaben dann den Ausschlag dafür, dass die neue Kollegin im Mai 2003 ihre Stelle antrat.

An ihrem Arbeitsplatz schätzt die



Monika Degenhof schätzt die familiäre Atmosphäre im Kollegenkreis. Die 41-Jährige fühlt sich seit mehr als sechs Jahren wohl bei der Firma Walter.

Frankengerin besonders das persönliche und familiäre Miteinander im Kreise der Kollegen, aber auch die Tatsache, dass sie Verantwortung trägt.

Neben den genannten Aufgaben ist Monika Degenhof nämlich auch für Kundenanschriften, Werbeaktionen, interne Formulare oder das sogenannte Betriebstagebuch zuständig. Darin werden alle Vorgänge rund um die Entsorgung umweltgefährdender Stoffe wie Altöl dokumentiert. „Das handhaben wir sehr streng“, unterstreicht die gewissenhafte Mitarbeiterin.

Nach Feierabend oder an den Wochenenden genießt Monika Degenhof die Nähe ihrer Familie mit ihren Nichten und Patenkindern. Den Kontakt zu einigen Freundinnen aus der ersten Klasse pflegt sie bis heute, und mindestens einmal im Monat steht der Besuch einer guten Freundin in Köln auf dem Programm.

„Ich gehe auch sehr gern tanzen“, erklärt die verheiratete Frau, die dazu den „Struwelpeter“ in der Frankenger Altstadt besucht. Zum Ausspannen geht Monika Degenhof mit ihrem Mann und dem eigenen Wohnmobil auf große Fahrt: So macht das Paar regelmäßig Städtetouren oder reist in den Süden: „Wir sind absolute Gardasee-Fans“, sagt sie – und hat bei der momentanen Kälte im Frankenger Land gleich ein Funkeln in den Augen.

Sascha Pfannstiel

Kosten umlegen

Mieter müssen die Kosten für die Reinigung des Öltanks anteilig mittragen. Laut Bundesgerichtshof darf der Vermieter die Rechnung als Betriebskosten auf seine Mieter umlegen. Es handelt sich dem Urteil zufolge nicht um eine einmalige Reparatur, sondern um eine regelmäßig wiederkehrende Ausgabe für den Betrieb der Heizung.

Dem BGH lag ein Fall vor, in dem ein Mieter gegen die Umlegung der Gesamtkosten geklagt hatte. Von den Reinigungskosten des Tanks sollte er rund 15 Prozent zahlen. Der Kläger war der Meinung, die Kosten seien zu Unrecht Bestandteil der Betriebskostenabrechnung.

Die Revision vor dem BGH fiel nicht zu Gunsten des Mieters aus. Stattdessen entschieden die Richter: Es handelt sich bei den Reinigungskosten um umlagefähige Betriebskosten, weil mit der Reinigung des Tanks der Betrieb der Heizungsanlage gewährleistet werde. Die Kosten müssen vom Vermieter nicht auf verschiedene Abrechnungsperioden aufgeteilt werden, sondern dann umgelegt werden, wenn sie entstehen. (Az. VIII ZR 221/08)

Geld gespart – mit Sicherheit

Unsere langjährige Erfahrung spart so manchem Kunden bares Geld. Für einen Heizöltank mit mehr als 100.000 Liter Inhalt forderten die Behörden vom Bauherrn einen speziellen Abfüllplatz für die Anlieferung von Heizöl. Dazu gehörte in diesem Fall eine flüssigkeitsdichte Betonfläche, die über einen Leichtflüssigkeitsabscheider entwässert werden muss. Bei entsprechender Größe übersteigen die Kosten hierfür leicht die Grenze von 30.000 Euro.



Mit diesem Abfüllplatz für Heizöl sparte die Firma Walter dem Auftraggeber 15.000 Euro.

Wir haben bei dem Kunden eine Alternativlösung realisiert und damit die Kosten halbiert“, sagt Firmenchef Willi Walter. Zum Einsatz kam eine doppelwandige, lecküberwachte Betankungsleitung, die noch zusätzlich mit einer Abreiß-Kupplung ausgerüstet wurde. „Damit ist ei-

ne sichere Betankung zu einem unschlagbar günstigen Preis möglich“, unterstreicht Walter.

Alle gesetzlichen Anforderungen seien zu 100 Prozent erfüllt worden – bei einem Kostenaufwand von nur 50 Prozent. Niemand habe mehr etwas zu verschenken.